

„Wir holen die Kinder da ab, wo sie gerade stehen“ Hundetraining mit Renate Schreiner

Fallbeispiel:

Die erste Begrüßungsrunde in der neuen Klasse: Alle Schüler sitzen in gespannt – freudiger Erwartung im Halbkreis vor uns. Auf mein Handzeichen hin begibt sich mein Therapiehund Ela von Kind zu Kind um diese zu begrüßen. Plötzlich bleibt sie bei einem Buben merklich länger stehen als bei den anderen Schülern. Sie richtet ihre volle Konzentration auf ihn, nimmt mit mir intensiven Augenkontakt auf und „zeigt mir dadurch diesen Buben an“. Diese Erstinformation, die mir Ela durch ihr antrainiertes Verhalten gibt, ist ein wichtiger Hinweis um weitere gezielte Förderschritte zu setzen und um individuell auf seinen Förderbedarf eingehen zu können.

Das darauffolgende Gespräch mit der Lehrerin hierüber veranlasste diese in den weiteren Tagen den Schüler genauer zu beobachten um mir sodann bei einem weiteren Gespräch den Handlungsbedarf zu bestätigen.

Die Schüler konnten einfach mal Schulstunden ohne Leistungs- und Erwartungsdruck spielerisch erleben und viele neue positive Erfahrungen mit dem wertfreien Therapiehund sammeln. Neben einer großen Portion Spaß konnten sie Stress abbauen, ihr Selbstwertgefühl stärken und ihre Konzentrationsfähigkeit steigern. Vor allem in der Kommandoarbeit mit dem Therapiehund gilt es authentisch aufzutreten. Die gut ausgeprägte Beobachtungsgabe des Therapiehundes Ela, welche durch die unmittelbaren Reaktionen auf nonverbale Botschaften positiv unterstützt, spiegelt die Verhaltensweisen der Kinder wieder. Diese Erlebnisse in solch außergewöhnlichen Situationen können bisherige Muster in Frage stellen und einen Lern- und Suchprozess auslösen.

Fallbeispiel:

Teampaare werden durch Zufallsprinzip für ein Spiel zusammengefügt. Im vorliegenden Spiel sollte ein, so zusammengeführtes, Paar diverse Aktion Stationen, im Wettbewerb mit den Klassenkameraden, durchführen. Wie der Zufall so spielt, so ergab es sich, dass sich die beiden Buben absolut unsympathisch waren. Diese Aufgabe zusammen mit Ela bewältigen zu können veranlasste die Buben letztendlich in dieser Dreier-Beziehung emphatisch und positiv miteinander zu kommunizieren um an ihr Ziel, das Siegerpaar in dieser Spielrunde zu werden, zu gelangen. Am Ende waren die beiden das Gewinnerteam. Voller Freude über den erreichten Sieg fielen sie sich jubelnd in die Arme.

